N I E D E R S C H R I F T

über die Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Sigleß am 4. August 2026 aufgenommen im Sitzungssaal der Gemeinde Sigleß.

Beginn: 19.04 Uhr Ende: 20.23 Uhr

Die Einladung erfolgte mittels Kurrende und wurde von allen Vorstands- und Gemeinderatsmitgliedern zur Kenntnis genommen. Die Tagesordnung war gemäß § 38 (3) der Burgenländischen Gemeindeordnung 2021 an der Amtstafel angeschlagen und somit öffentlich kundgemacht.

Anwesend:	Bürgermeisterin Ulrike **Kitzinger**	SPÖ als Vorsitzende
	Vizebgmst. Ing. Josef **Jagschitz**	SPÖ
	VM. DI. Peter **Rupp**, BSc	SPÖ
	VM. Katrin **Jaitz**	SPÖ
	VM. Jürgen **Monsberger**	ÖVP
	GR. Philip **Drews**	SPÖ
	GR. Hans-Günter **Zistler**	SPÖ
	GR. Maximilian **Reiner,** BSc	SPÖ
	GR. Susanne **Schöberl**	SPÖ
	GR. Ing. Thomas **Lang**	SPÖ
	GR. Ing. Rudolf **Glavanits**	ÖVP
	GR. Johann **Zaritsch**	ÖVP
	GR.(E) Michaela **Benczak**	ÖVP
	Schriftführerin Silke **Kurz**	
Abwesend:	GR. Gerhard **Hödl**	SPÖ
	GR. Klaudia **Klaczynski**	SPÖ
	GR. Johannes **Vlasich**	SPÖ
	GR. Ing. Julia **Sommer**, BSc, MSc, PhD	SPÖ
	GR. Noah **Düker**	SPÖ
	GR. Alexander **Benczak**	ÖVP
	GR. Josef Eros **Braunsdorfer**	ÖVP
	GR. (E) Michael **Glauber**	SPÖ

Verlauf der Sitzung:

Frau Bürgermeisterin Ulrike Kitzinger begrüßt die Vorstands- und Gemeinderatsmitglieder, alle Zuhörer (Wolfgang Gausch, Alexander Simitz, Christian Kitzinger, Stefan Stuhl, Martin Reichart, Siegfried Tsach, Ulrike Pöttschacher) sowie Frau Silke Kurz recht herzlich.

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen und die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Als Beglaubiger der heutigen Gemeinderatsitzung werden auf Vorschlag der Fraktionen GR. Maximilian Reiner, BSc (SPÖ) und VM. Jürgen Monsberger (ÖVP) bestellt. Mit der Abfassung der Niederschrift wird gemäß § 45 Abs. 3 der Bgld. Gemeindeordnung i.d.g.F. Frau Silke Kurz betraut.

Die Vorsitzende richtet die Anfrage, ob es zur letzten Niederschrift Einwände gibt.
Da es keine Einwände gibt, wird auf eine Verlesung verzichtet und die Niederschrift gilt als genehmigt.

Sie bringt sodann die Tagesordnung zur Verlesung und diese wird **einstimmig** zur Kenntnis genommen:

Tagesordnung:

1. Information und Besprechung weitere Vorgangsweise Freibad
2. Allfälliges

1. Information und Besprechung weitere Vorgangsweise Freibad

Berichterstattung:

Die Bürgermeisterin weist darauf hin, dass sie am 14. Juli 2026 den Gemeinderat von den Problemen im Freibad – betreffend Wasserverlust informiert hat.
Es wurde zwischenzeitig sehr viel zur Abklärung des Problems unternommen. Ursprünglich war zu diesem Thema eine Sitzung des Bauausschusses geplant, da jedoch alle Gemeinderäte informiert und auch in die Entscheidungsfindung der weiteren Vorgangsweise eingebunden sein sollen, wurde die heutige Gemeinderatsitzung kurzfristig einberufen.
Als Auskunftspersonen wurden zu diesem Thema auch die Gemeindearbeiter (Wolfgang Gausch und Alexander Simitz), Herr Christian Kitzinger und Herr Stefan Stuhl eingeladen.

Zunächst gibt sie einen Überblick über die bereits durchgeführten Maßnahmen:

Die Ursachenforschung war sehr schwierig und zeitintensiv. Die Bürgermeisterin betont, dass alle Maßnahmen in Absprache mit der Bädertechnikfirma GWT getroffen bzw. durchgeführt wurden. Die Fa. GWT wurde ab Bekanntwerden des Wasserverlustes beigezogen, um die Ursache zu erforschen und zwar nach dem Ausschlussprinzip.

Vorerst wurde davon ausgegangen, dass der Wasserverlust auf die undichte Folie zurück zu führen ist, also von Löchern in der Folie.
Der Wasserverlust im Becken betrug vorerst zwischen 50 und 80 m^3 je Tag.
Als erste Maßnahme wurden feststellbare Löcher in der Beckenfolie geklebt. Durch diese Maßnahme hat sich der Wasserverlust kurzfristig etwas reduziert.

Hiezu sei angemerkt, dass vor dem Befüllen der Anlage alle augenscheinlichen Löcher in der Folie von der GWT verklebt wurden.
Um festzustellen, inwieweit das Kinderbecken beim Wasserverlust eine Rolle spielt, wurde über Nacht die Pumpe abgeschaltet und der Wasserverlust hat sich dadurch etwas reduziert.
Hierauf wurden zwei Schieber, die zum Kinderbecken führen, getauscht, da diese nicht mehr ganz geschlossen haben.
Zwischenzeitig ist eine Pumpe für das Hauptbecken ausgefallen – Motor defekt. Diese Pumpe wurde repariert und am 22. Juli 2026 wieder eingebaut.
Um festzustellen, ob der gesamte Verlust durch die **defekte Folie** zustande kommt, wurde die Anlage über Nacht ausgeschaltet. Am nächsten Tag war der Wasserstand um 2 cm gesunken. Nun war klar, dass der immense Wasserverlust nicht der Folie zugeschrieben werden kann.
Zusätzlich wurde getestet, ob der Wasserverlust eventuell auf die Ausgleichsrinne zurück zu führen ist, auch das hat sich nicht bestätigt.
Ab dem Betrieb der überholten Pumpe hat sich der Wasserverbrauch drastisch auf ca. 140 m³ je Tag erhöht.
Da ein Verlust vom **Ausgleichsbecken** vermutet wurde, wurde dieses mittels Ballon abgesperrt, sodass ein Abfließen in den Kanal nicht möglich war.
Weiters wurden neue Sonden bestellt, damit auch diese Fehlerquelle ausgeschlossen werden konnte (Sonde schickt Meldung an Anlage, ob zusätzliches Wasser benötigt wird).
Versuchsweise wurden die Pumpen über Nacht abgestellt um herauszufinden, wie sich der Wasserverlust dadurch verhält, er hat sich sogar auf Null reduziert (26. Juli auf 27. Juli).
Fa. Hammerschmiedt hat die Gemeinde durch **eine Dichtheitsprüfung der Rohrleitung mittels Gas vom Ausgleichsbecken zu den Filteranlagen** unterstützt. In dieser Leitung wurde kein Leck entdeckt.
Wie am aufgehängten Plan ersichtlich ist, laufen ein Großteil der Leitungen unter dem Becken. Hier ist eine Druckprobe nicht möglich, da das Becken befüllt ist.

Eine Überprüfung der Rohrleitungen unter dem Schwimmbecken wurde bereits vor einiger Zeit mit der Fa. GWT diskutiert. Das Problem ist, dass zur Überprüfung die Abdichtung der Düsen erforderlich ist. Es besteht allerdings die große Gefahr, dass im Anschluss an diese Druckprobe diese Stellen nicht mehr dicht werden.

In weiterer Folge hat sich die Gemeinde an den Wasserleitungsverband gewandt, der uns mit Hilfe eines **Suchgerätes für Rohrbrüche** unterstützt hat. Bei der Leckortung wurden im Zulaufbereich Geräusche festgestellt. Daraufhin wurden von den Gemeindearbeitern in diesem Bereich zwei Sandsteinplatten weggenommen um zu sehen, wie der Untergrund aussieht. Es wurden keine außerordentliche Feuchtigkeit festgestellt.

Der nächste Schritt war eine **Kamerabefahrung** der Rohrleitungen. Diesbezüglich wurde mit dem Abwasserverband Wulkatal Kontakt aufgenommen. Weil aber die Kamera vom Abwasserverband zu groß und eine kleinere nicht vorhanden war, haben wir uns in weiterer Folge mit der Fa. Koller Rubak in Verbindung gesetzt.
Diese hat die Zulaufleitung von den Filteranlagen zum Hauptbecken mit einer kleineren Kamera befahren (kleine Kamera, da die Öffnung ziemlich klein ist), dabei

konnten keine Schäden festgestellt werden. Diese Kamera hatte leider die Einschränkung, einen starren und keinen schwenkbaren Kopf zu haben.

Zusätzlich haben wir von dem Mitarbeiter der Firma Hammerschmiedt bzw. Gebäudehülle den Tip bekommen, dass es bei befüllten Becken möglich ist, mit einem speziellen Kontrastmittel die Dichtheit der 54 Düsen zu überprüfen. Dazu war ein Taucher notwendig. Hier hat uns Herr Dorfmeister Gerald weitergeholfen und alle Düsen überprüft, dabei konnte nichts festgestellt werden. Im Zuge der Tauchvorgänge hat Herr Dorfmeister noch zusätzliche Löcher in der Folie entdeckt, die von ihm verklebt wurden. Eine wesentliche Reduktion des Wasserverbrauches hat sich dadurch nicht ergeben.

Als nächsten Schritt wurde mit der Firma Profi-max am 27. Juli 2026 aus Siegendorf Kontakt aufgenommen, die zu folgender Meinung gelangt ist:
Die Vorsitzende bringt die Information zur Kenntnis:

Sehr geehrte Frau Kitzinger,

nach Prüfung der Gegebenheiten vor Ort gibt es folgende Möglichkeiten.
Nachdem es nur eine Vermutung ist, dass es genau die Zuleitung zum Pool ist, welche befahren wurde,
ist es nicht sinnvoll nur diese mittels Kamera zu befahren.

Richtigerweise müsste das Schwimmbecken komplett ausgelassen werden, um mittels Prüfgas die Zu- und Ableitungen überprüfen zu können.
Uns ist bewusst, dass sich diese Angelegenheit im Hochsommer eher schwierig gestaltet, jedoch wäre es fachlich die einzig richtige Variante.
Folglich könnte man den Bruch in der Leitung(wenn vorhanden) gleich mittels Inliner- oder Sprühliner-Verfahren sanieren und das Becken wieder befüllen.
(Sperrung ca. 3-5 Werktage).

Im laufenden Betrieb wird es schwierig, man kann zwar mit schwenkbarer Kamera in die Leitung fahren, jedoch ist die Erfolgsquote gering den Bruch bei der Kamera zu sehen,
dazu könnte man mit einen Akustikmessgerät versuchen etwas zu hören, jedoch sind die Erfolgchancen bei diesen Varianten einer genauen Ortung eher gering.

Mit der Bitte um Rückmeldung zur weiteren Vorgehensweise verbleiben wir.
Ich bin auch telefonisch gerne erreichbar.

Durch eine glückliche Fügung des Schicksals und Gespräche von Herrn Gausch mit Herrn Stuhl Stefan hat sich die Möglichkeit aufgetan, dass Herr Stuhl mittels einer **Spezialkamera die Rohrleitungen unter dem Hauptbecken** auch bei befülltem Becken befahren kann. Dazu war allerdings eine größere Öffnung in einer Zulaufleitung notwendig.

Herr Kitzinger hat eine spezielle Schelle bestellt, damit die Öffnung beim Rohr vergrößert und eine Befahrung mit einem 53 mm Kopf möglich war.
Herr Stefan Stuhl berichtet ausführlich über das Ergebnis der durchgeführten Kamerabefahrung.

Auf Grund der Kamerabefahrung wurde festgestellt, dass im Laufe der Jahre **Nähte/Klebestellen aufgegangen sein** dürften und aus diesen läuft dann unter Druck Wasser aus. Als weitere Vorgangsweise wurde eine komplette Kamerabefahrung des Hauptbeckens zur Erstellung eines Sanierungskonzeptes vorgeschlagen. Dies ist allerdings nur bei einem entleerten Becken möglich. Eine Sanierungsvariante durch sogenannte „Inliner" ist nur bei geringfügigen, kleineren Rohrrissen möglich – nicht bei Versetzungen und Brüchen. Mit der angestrebten Kamerabefahrung sind genauere Ergebnisse möglich, da sektionsweise Prüfungen möglich sind, im Gegensatz zu einer Gasdruckprobe, wo zwar alle Rohrleitungen getestet werden, aber es keine Einzelfeststellung gibt, in welchem Bereich ein Leck vorliegt.

Kamerabefahrung – ca. 1 Woche für die Arbeiten.
Ing. Rudolf Glavanits führt aus, dass es eventuell auch Unterspülungen geben könnte – diese müssten dann auch entsprechend saniert werden.

Die Bürgermeisterin informiert weiter:
Wasserverbrauch bisher für 2 Monate ca. 6000 m³, bei einem angenommenen täglichen Wasserverlust von ca. 140 m³ pro Tag ergibt das für den Monat August einen weiteren Wasserverbrauch von ca. 4.000 m³ und insgesamt Wassermehrkosten von ca. 10.000 bis 12.000 Euro verglichen mit den Vorjahren.

Ausgaben für Chemieverbrauch	€ 5.047,00 (€ 3.454,99 – 2025)
Ausgaben für Fehlersuche usw. bisher ca.	€ 10.300,--

Besucherzahlen: im Juni war das Bad an 19 Tagen geöffnet, daraus ergibt sich ein Durchschnitt von 73 Personen pro Tag; im Juli war es durchgehend geöffnet und aufgrund der Schwimmkurse ergibt sich ein Durchschnitt von 51 Personen pro Tag.
Es wurden heuer 235 Saisonkarten ausgestellt, davon 195 an Sigleßer BürgerInnen und der Rest an BürgerInnen anderer Ortschaften.

Jetzt aktuell stehen die weiteren Maßnahmen noch nicht zur Diskussion, da die Kosten für die einzelnen Sanierungsverfahren noch nicht bekannt sind.

Die Bürgermeisterin führt aus, dass die Entscheidung über die weitere Vorgangsweise vom Gemeinderat zu erfolgen hat, ihrer Meinung nach gibt es nur zwei Möglichkeiten für die weitere Vorgangsweise gibt:

1) Das Freibad bleibt geöffnet und die Mehrkosten werden in Kauf genommen oder
2) das Freibad wird frühzeitig geschlossen.

Die Bürgermeisterin stellt daher die weitere Vorgangsweise zur Diskussion und ersucht die Gemeinderäte um Ihre Meinungen.

GR. DI. Peter Rupp weist als Umweltgemeinderat darauf hin, dass der Wasserverbrauch aus ökologischer Sicht nicht vertretbar sei. Hiezu kommen noch höhere Energiekosten durch die Pumpe.

VM. Katrin Jaitz schließt sich der Meinung an und führt aus, dass aus ökologischer Sicht eine Weiterführung nicht vertretbar sei.

Vizebürgermeister Ing. Josef Jagschitz und GR. Hans-Günter Zistler weisen ebenfalls darauf hin, dass eine Weiterführung auf Grund des Wasserverlustes nicht vertretbar sei. GR. Hans-Günter Zistler betont, dass dadurch jeden fünften Tag das Becken neu befüllt wird.

GR. Ing. Rudolf Glavanits richtet die Anfrage, ob die Pumpen voll in Betrieb sein müssen?
Die Bürgermeisterin weist darauf hin, dass grundsätzlich beide Pumpen erforderlich sind um die entsprechende Wasserqualität – die vorgeschrieben ist – zu garantieren.

VM. Jürgen Monsberger weist darauf hin, dass es problematisch ist mitten in der Saison zuzusperren. Dadurch entsteht der vermehrte Anreiz zur Errichtung von privaten Pools. Man soll grundsätzlich nicht vertragsbrüchig werden und mitten in der Saison zusperren. Er weist auch darauf hin, dass die Gemeinde über genügend hohe liquide Mittel verfügt, mit denen die erhöhten Wasserkosten bezahlt werden können.

VM. Katrin Jaitz betont, dass es sich um Verschwendung von Trinkwasser handelt, ein Schließen wäre mit etwas Vorlaufzeit - Verständigung der Bevölkerung – möglich.

GR. Ing. Rudolf Glavanits führt aus, dass die Gemeinde verpflichtet ist, das Bad offen zu halten. Er richtet die Anfrage, warum die Gasdruckprobe nicht im Frühjahr gemacht wurde?
Die Bürgermeisterin führt aus, dass die Fa. GWT davon abgeraten hat, wenn nicht eine umfangreiche Sanierung erfolgt, da die Gefahr besteht, dass die Folie nicht mehr dicht wird und es zu Schäden kommen kann. Die Überprüfung war grundsätzlich schon angedacht, um den Umfang von Sanierungsarbeiten im Zuge einer Folienerneuerung abzuschätzen. Im Vorjahr gab es keine Hinweise auf undichte Rohrleitungen.

VM. Jürgen Monsberger führt aus, dass man beim Freibad bereits früher was machen hätte sollen.

Die Bürgermeisterin führt aus, dass alle Gemeinderäte aufgefordert sind, Ideen einzubringen, die bis dato allerdings unterblieben sind. Sie verweist auf die finanzielle angespannte Lage und dass in der Vergangenheit dringlichere Projekte zur Umsetzung angestanden sind, als der Neubau des Freibades. Allerdings war klar, dass dieses Thema in naher Zukunft anstehen wird.

Es erfolgt noch eine rege Diskussion, auch betreffend der Mauer beim Freibad.

Die Bürgermeisterin stellt sodann die Frage, wie der Gemeinderat entscheidet. Sie schlägt als Kompromiss vor, dass bis 16. August 2026 das Freibad offen bleiben soll und danach geschlossen wird.

Vizebürgermeister Ing. Josef Jagschitz betont, dass eventuell noch mehr Schaden entstehen kann, je länger man wartet.

VM. Katrin Jaitz vertritt den Standpunkt, dass auf Grund des enormen Wasserverlustes bereits am Sonntag zugesperrt werden sollte.

VM. Jürgen Monsberger führt aus, dass es von Seiten des Wasserleitungsverbandes noch keine Warnung betreffend Wasserknappheit für Sigleß gibt und aus diesem Grund kein Anlass zum vorzeitigen Zusperren gegeben ist.

VM. DI. Peter Rupp weist darauf hin, dass es alternativ viele Möglichkeiten in der näheren Umgebung gibt.

Es entsteht eine rege Diskussion in der die Bürgermeisterin schlussendlich darauf hinweist, dass es in der heutigen Entscheidung nur um die vorzeitige Schließung des Freibades in der heurigen Saison – nicht um die generelle Schließung des Freibades – geht.

Die Bürgermeisterin weist darauf hin, dass sie sich für eine gemeinsame Lösung ausspricht, damit nicht wieder Aussendungen erfolgen, in denen die Bevölkerung aufgehetzt wird.
VM. Jürgen Monsberger gibt zu Protokoll, dass er die Bevölkerung nicht aufhetzt. Die ÖVP gibt zwei bis drei Aussendungen je Jahr heraus, in denen sie ihre Standpunkte darlegt, das Ziel ist nicht die Bevölkerung aufzuhetzen, sondern zu informieren. Er verweist auch auf die Aussendungen der Gemeinde - Gemeindenachrichten, Cities-App usw.

Die Bürgermeisterin Ulrike Kitzinger stellt auf Grund der Diskussion den **Antrag** auf eine Kompromisslösung - der Gemeinderat möge beschließen, dass der letzte Badetag der 16. August 2026 sein soll. Saisonkartenbesitzer bekommen eine Ersatzleistung für 3 Wochen - aliquot retour. Weiters führt sie an, dass die Saisonkartenbesitzer kostenlos das Freibad Schattendorf besuchen können.
Sie lässt ihren Antrag zur Abstimmung bringen und es wird mit 12 Stimmen (BGM Ulrike Kitzinger, VBGM Ing. Josef Jagschitz, VM DI Peter Rupp, BSc, VM Katrin Jaitz, GR Philip Drews, GR Hans-Günter Zistler, GR Maximilian Reiner, BSc, GR Susanne Schöberl, GR Ing. Thomas Lang, GR Ing. Rudolf Glavanits, GR Johann Zaritsch, GR(E) Michaela Benczak) bei einer Gegenstimme (VM Jürgen Monsberger) nachfolgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Gemeinderat von Sigleß beschließt mit 12 Stimmen (BGM Ulrike Kitzinger, VBGM Ing. Josef Jagschitz, VM DI Peter Rupp, BSc, VM Katrin Jaitz, GR Philip Drews, GR Hans-Günter Zistler, GR Maximilian Reiner, BSc, GR Susanne Schöberl, GR Ing. Thomas Lang, GR Ing. Rudolf Glavanits, GR Johann Zaritsch, GR(E) Michaela Benczak) bei einer Gegenstimme (VM Jürgen Monsberger), dass das Freibad Sigleß auf Grund eines technischen Gebrechens mit 17. August 2026 – letzter Badetag 16. August 2026 – geschlossen wird.

2. Allfälliges

Vizebürgermeister Ing. Josef Jagschitz richtet an die ÖVP die Frage, ob diese geschlossen hinter den Inhalten der Aussendung stehe. GR. Michaela Benczak und GR. Ing. Rudolf Glavanits führen aus, dass sie sich den Inhalten anschließen.
GR. Johann Zaritsch möchte wissen, warum er diese Frage stellt und lässt daraufhin die Frage unbeantwortet.

GR Johann Zaritsch kritisiert, dass es keinen Gräberplan im Friedhof gäbe – die Besucher können sich demnach nur sehr schlecht orientieren.

Schlusswort der Bürgermeisterin:

Die Bürgermeisterin gibt zu den in der ÖVP Aussendung gemachten Vorwürfen folgende Stellungnahme ab:
„Arbeitssituation in der Gemeinde, mangelnde Führungsqualitäten bzw. Personalführungskompetenz, Sigleß ist als einzige Gemeinde damit überfordert, sich rechtzeitig zu kümmern, dass ein Bademeister gefunden und eingestellt wird" folgende Stellungnahme ab:

Die Stelle eines Bademeisters wurde am 04. Feber 2026 ausgeschrieben, die freie Stelle wurde auch beim AMS gemeldet. Es sind mehrere Bewerbungen eingegangen, von denen vier Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurden. Davon haben 3 Bewerber großes Interesse gezeigt und auch vorerst zugesagt. In weiterer Folge haben zwei davon wieder abgesagt, da sie wieder zu ihrem „alten" Arbeitsplatz als Bademeister zurückgekehrt sind (Entfernung war ein Thema), der dritte Bewerber wurde aufgrund seiner „Vorgeschichte" ausgeschieden. Schlussendlich konnte die Stelle nicht besetzt werden.
Wo da die mangelnde Führungsqualität der Bürgermeisterin liegt erschließt sich ihr nicht, noch dazu wo die Ausschreibung dieses Posten und die Termineinteilung nicht im Aufgabengebiet der Bürgermeisterin liegt.

Da bei Aufnahme der Gemeindearbeiter in deren Dienstbeschreibung auch die Arbeiten des Bademeisters angeführt und dies entsprechend in den Dienstverträgen angeführt sind, wurde mit den Gemeindearbeitern Rücksprache gehalten und sie wurden bei der Einteilung entsprechend berücksichtigt – allerdings nur von Montag bis Donnerstag, die Wochenenddienste Freitag bis Sonntag werden von Frau Margot Götzinger erledigt, die sich gerne bereit erklärt hat, wieder auszuhelfen.
Zusätzlich wurde Herr Veith Bernd ab April als Gemeindearbeiter eingestellt, und für die Sommermonate je zwei Ferialpraktikanten.
Mitte Juli wurde auch noch zusätzlich Hammerschmiedt Daniel als Bademeister eingestellt, um die Gemeindearbeiter zu entlasten.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass in Loipersbach und Schattendorf die Bäder ebenfalls von den Gemeindearbeitern betreut werden.
In Pöttsching heuer auch wieder, da sich kein entsprechender Saisonarbeiter gefunden hat.
In Mattersburg machen diese Arbeiten ebenfalls die Gemeindearbeiter.

Bad Sauerbrunn hat eine Person für diese Arbeiten eingestellt (macht die ganze Saison alleine Dienst).

Nach dem Schlusswort dankt die Bürgermeisterin für das Erscheinen und schließt die Sitzung.

v.g.g.

Die Bürgermeisterin: Beglaubiger: Schriftführerin: